

Die Schweizer Pferdebranche

Lea Schmidlin¹, Iris Bachmann¹, Sandra Flierl¹, Anja Schwarz², Andreas Roesch²,
Stefan Rieder¹ und Ruedi von Niederhäusern¹

¹Agroscope, Institut für Nutztierwissenschaften INT, Schweizerisches Nationalgestüt, 1580 Avenches, Schweiz

²Agroscope, Institut für Nachhaltigkeitswissenschaften INH, 8356 Tänikon, Schweiz

Auskunft: Ruedi von Niederhäusern, E-Mail: ruedi.vonniederhauesern@agroscope.admin.ch



Abb. 1 | Bislang war es aufgrund der fehlenden Registrationspflicht kaum möglich, genauere Aussagen über die Struktur des Schweizer Equidenbestandes zu machen. Seit 2011 müssen nun alle Equiden auf der zentralen Tierverkehrsdatenbank TVD gemeldet werden. (Foto: Agroscope – Schweizerisches Nationalgestüt)

Die neue Studie «Wirtschafts-, gesellschafts- und umweltpolitische Bedeutung des Pferdes in der Schweiz – Stand 2013» des Schweizerischen Nationalgestüts von Agroscope liefert interessante Zahlen zur Pferdebranche Schweiz. Obwohl die Pferdebranche in den letzten Jahren insbesondere aufgrund verschiedener gesetzlicher Anpassungen immer wieder stark gefordert wurde, nimmt die Anzahl Pferde, Ponys und Esel in der Schweiz weiter zu.

Entwicklung des Equidenbestandes

Ende 2012 zählte das Bundesamt für Statistik BFS insgesamt 103010 Equiden (Pferde, Ponys und Kleinpferde, Esel, Maultiere und Maulesel). Der Equidenbestand ist somit während der letzten zehn Jahren im Mittel um 4 %

pro Jahr gestiegen. Dabei verzeichnete im Verhältnis zum Gesamtbestand an Equiden der Anteil «andere Equiden» – also Ponys, Kleinpferde, Esel, Maultiere und Maulesel – ein höheres Wachstum (Abb. 2).

Knapp zwei Drittel (64 %) der Equiden sind in Betrieben der Westschweiz und den deutschsprachigen Teilen des Mittellandes untergebracht. Diesen Gebieten kommt somit eine hohe Bedeutung als wichtige Zentren der Schweizer Pferdebranche zu. Gesamtschweizerisch werden 9,8 Equiden pro km² LN (Landwirtschaftliche Nutzfläche) beziehungsweise 12,8 Equiden je 1000 Einwohner gehalten.

Drei Viertel aller Equiden in der Schweiz sind in Landwirtschaftsbetrieben untergebracht. Der Pferdehaltung kommt deshalb vor allem im ländlichen Raum eine wichtige Bedeutung zu. Seit 2011 werden Betriebe, welche Equiden halten, aber über zu wenig LN verfügen, in den Statistiken des BFS nicht mehr als landwirtschaftliche Betriebe ausgewiesen (Bencheikh, 2013). Die Zahl der in Landwirtschaftsbetrieben gehaltenen Equiden ist zwischen 2002 und 2012 dennoch um 21 % von 64445 auf 78171 Tiere gestiegen. Insgesamt hält jeder fünfte nutztierhaltende Betrieb auch Equiden. Etwa die Hälfte aller auf Landwirtschaftsbetrieben stehenden Equiden werden in der Talzone und auf Betrieben unter 20 ha gehalten. Während der letzten zehn Jahre verzeichneten jedoch vor allem die grossen Betriebe von 20 ha oder mehr eine Zunahme des Bestandes. Im Jahr 2012 lag die Gesamtsumme der Direktzahlungen für Pferde und für von Pferden genutzte Flächen bei rund 65–70 Millionen Franken.

Der benötigte Flächenbedarf für einen durchschnittlichen Equiden (0,58 GVE) für die Raufutter-, Kraftfutter- und Strohproduktion sowie die Auslaufflächen beträgt 0,5 ha in der Talzone. Der Flächenbedarf je Tier steigt von Zone zu Zone in Abhängigkeit des Ertragspotenzials der Futterflächen stetig an. Die Futtermittelimporte konnten – in Unkenntnis der den Equiden anzurechnenden Quantitäten – nicht in der Kalkulation berücksichtigt werden.

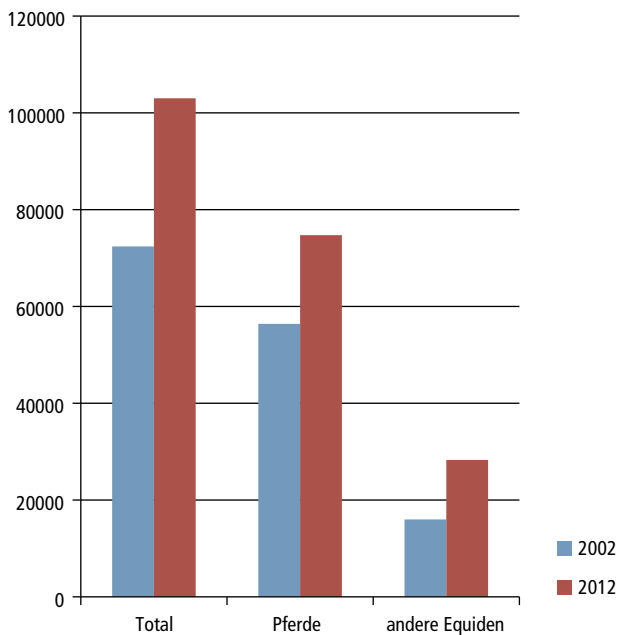


Abb. 2 | Entwicklung der Gesamtzahl der Equiden in der Schweiz zwischen 2002 und 2012. (Quelle: BFS 2012, landwirtschaftliche Strukturerhebung)

Zusammensetzung des Equidenbestandes

Insgesamt waren in der Tierverkehrsdatendank TVD per Ende 2012 mehr als 150 verschiedene Rassen registriert. Der grösste Teil der Schweizer Equiden sind Warmblüter (40 %). Bei den Warmblütern gibt es insgesamt rund 15.000 (36 %) Schweizer Tiere. Auch die Freiburger machen mit rund 22.000 beziehungsweise rund einem Fünftel aller Equiden einen grossen Anteil der Schweizer Equidenpopulation aus. Bei den Ponys (23 %) sind insbesondere die Shetlandponys stark vertreten (rund 6.800 Tiere bzw. 28 % der Ponys).

In der Schweiz sind 81 % der Equiden älter als drei Jahre. Dies macht ein Jungpferd auf vier erwachsene Pferde. Bei einem erfassten Gesamtbestand von 103.010 Equiden (BFS 2012) ergibt dies einen Bestand an mindestens vier Jahre alten Equiden von insgesamt 83.438. Der Altersdurchschnitt der gesamten registrierten Schweizer Equidenpopulation liegt bei 10,6 Jahren. Bereits ein Drittel der Schweizer Equiden sind 15-jährig und älter. Die bislang verfügbaren Daten der TVD zeigen ein durchschnittliches Abgangsalter von 15,5 Jahren. Geht man von einer ersten regelmässigen Nutzung der Equiden im Alter von drei Jahren aus, beträgt die durchschnittliche Nutzungsdauer 12,5 Jahre.

Bei den Equiden muss in der TVD deklariert werden, ob es sich um ein Nutz- oder ein Heimtier handelt. Bei Heimtieren entfällt die Pflicht, ein Behandlungsjournal

zu führen; dafür dürfen diese Tiere nicht in die Lebensmittelkette gelangen. Der Anteil der als Heimtier deklarierten Equiden hat von 33 % im Jahr 2011 auf 38 % im Jahr 2012 zugenommen. Die Ursache dieser Verschiebung dürfte darin liegen, dass im Startjahr der Equidenregistrierung primär die auf Landwirtschaftsbetrieben stehenden Equiden registriert und als Heimtier deklarierte Equiden hauptsächlich gegen Ende der Übergangsfrist erfasst wurden (TVD 2012).

Equidenhaltung

Das Bundesamt für Statistik zählte 2012 insgesamt 17.454 equidenhaltende Betriebe, davon sind 65 % landwirtschaftliche Betriebe. Im Schweizer Durchschnitt werden 5,9 Equiden pro Betrieb gehalten. In der Tierverkehrsdatenbank waren per Ende 2012 erst 12.532 equidenhaltende Betriebe registriert. Demnach waren zu diesem Zeitpunkt rund 5.000 Betriebe noch nicht gemeldet. Von den auf der TVD gemeldeten Betrieben halten 44 % ausschliesslich eigene Equiden, 56 % halten auch fremde Tiere (Pensions- und Aufzuchtställe).

Pferdemarkt

Die Equidenimporte sind in den letzten zehn Jahren um 43 % gestiegen. Zwar haben im selben Zeitraum auch die Equidenexporte zugenommen, seit 2009 sinken die Exportzahlen jedoch kontinuierlich. Die Ausfuhr von Equiden wird insbesondere durch die hohe Mehrwertsteuer von gegen 20 % und zusätzlichen Zollabgaben erschwert. Die in die Schweiz eingeführten Pferde, Ponies und Esel stammen vorwiegend aus Deutschland (48 %) und Frankreich (23 %).

Verwendung von Equiden

In der Schweiz werden die meisten Equiden für Freizeit-, Sport- und Zuchtzwecke gehalten. Analog verhält es sich mit der Pferdehaltung in unserem europäischen Umfeld. Je nach Land gibt es allerdings auch Nutzungsunterschiede. So scheinen in Frankreich seit einiger Zeit Equiden wieder vermehrt für diverse landwirtschaftliche und kommunale Arbeiten eingesetzt zu werden. Dieser Trend wird auch in der Schweiz aufgenommen. Eine immer wichtigere Rolle kommt den Equiden im Bereich diverser Therapieformen zu.

Die Pferdezucht war während den letzten Jahren besonders stark von verschiedenen gesetzlichen Anpassungen betroffen. Das liberalere Umfeld und die damit verbundene Zunahme der Importe, die steigenden Kosten und die Neuerungen in der Tierzuchtverordnung führten insgesamt zu einer tieferen Anzahl der anerkannten Zuchtorganisationen sowie zu einer Abnahme der Geburtenzahlen. So hat die Zahl der in der Schweiz

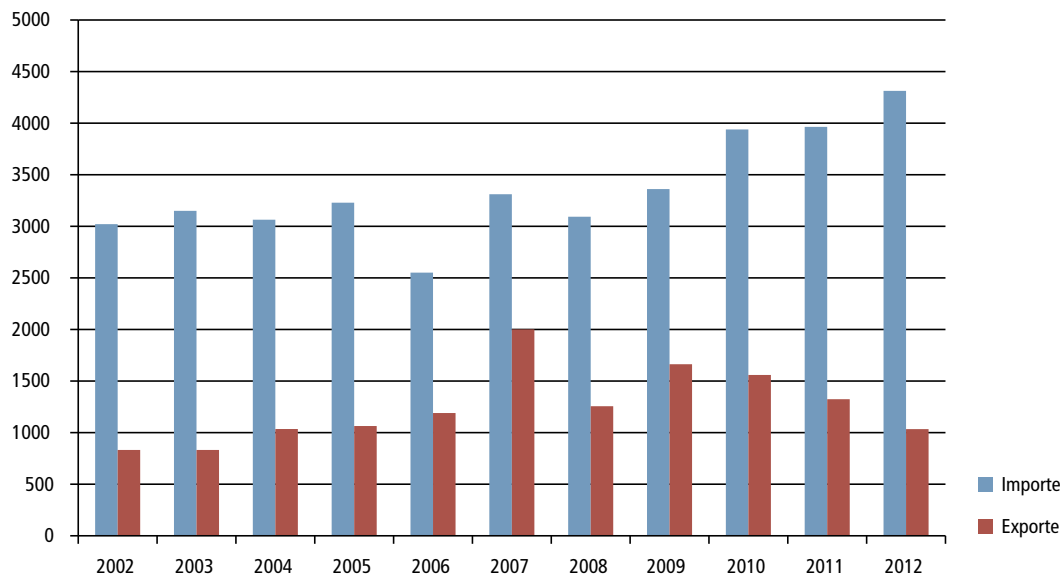


Abb. 3 | Entwicklung der Equidenimporte und -exporte zwischen 2002 und 2012. (Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung EZV 2012)

geborenen und durch die einzelnen Zuchtorganisationen registrierten Fohlen während der letzten zehn Jahre um 18 % abgenommen. Im genannten Zeitraum sank auch der Anteil der beim Schweizerischen Verband für Pferdesport (SVPS) neu eingetragenen inländischen Pferde von 38 % auf 29 %. Somit stammt noch knapp ein Drittel der Neueinträge aus Schweizer Zucht. Die züchterisch bedeutendste Schweizer Pferderasse ist nach wie vor der Freiburger mit fast 60 % der Geburten.

Im Jahr 2012 betragen die Beiträge an die Pferdezucht 2027700 Franken. Dies entspricht 5,9 % des gesamten Tierzuchtbudgets. Seit 2001 gibt es Beiträge für die Erhaltung der Freibergerrasse. 2012 wurden insgesamt 900000 Franken für 2250 Freibergerstuten ausbezahlt.

Der Pferdesport ist mit einem Anteil von 80 % überwiegend ein Frauensport. 64 % der Personen, welche in der Schweiz Pferdesport ausüben, tun dies nicht-organisiert, das heisst ohne Mitglied in einem Verein oder einer festen Gruppe zu sein (Lamprecht *et al.* 2009). Betrachtet man die Aktivsportlerinnen und -sportler des SVPS fällt auf, dass sich immer mehr junge Personen für den Pferdesport interessieren. Der Anteil Lizenzen, welche an Personen im Alter von unter 26 Jahren vergeben wurden, stieg während den letzten zehn Jahren stetig an.

Die sozioökonomische Bedeutung des Pferdes

Durch die Aktivitäten rund um das Pferd werden Arbeitsplätze für Reitzentren, Unterricht, Pferdetourismus, Zucht, Pferderennbahnen, Pferdehandel, Berufsfachleute der Pferdebranche, Hippotherapie, Sattlerei, Huf-

schmiede, Geschäfte für Reitartikel, Pferdefutter, Tierärzte, Pferdemetzgereien usw. geschaffen. In der Landwirtschaft schafft das Pferd vor allem Arbeitsplätze im Bereich der Pferdepension. Für das Jahr 2012 wurden rund 12900 Vollzeitstellen berechnet, welche direkt oder indirekt im Zusammenhang mit der Pferdebranche stehen. Dabei wird angenommen, dass sich pro acht Pferde etwa ein Arbeitsplatz ergibt. Der Umsatz wird auf 1,91 Milliarden Franken geschätzt.

Im Laufe der letzten Jahre hat die Pensionspferdehaltung insbesondere für landwirtschaftliche Betriebe zunehmend an Bedeutung gewonnen. Bislang existierten für die Haltung von Pensionspferden in der Schweiz keine Vollkostenberechnungen, weshalb eine Beurteilung der Wirtschaftlichkeit bis dato kaum möglich war. Anhand von Fallbeispielen haben nun das Institut für Nachhaltigkeitswissenschaften (früher Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART) und das Schweizerische Nationalgestüt SNG den Betriebszweig Pensionspferdehaltung für Gruppen- und Einzelhaltungsbetriebe analysiert. Insgesamt zeigte sich die Gruppenhaltung anhand der Untersuchungen wirtschaftlicher als die Einzelhaltung. Vor allem die beiden Kostenpositionen Arbeit sowie Gebäude und Einrichtungen nahmen entscheidenden Einfluss auf das Ergebnis des Betriebszweigs Pensionspferdehaltung¹.

Die Rolle des Pferdes in unserer Gesellschaft hat sich während der letzten Jahrzehnte stark gewandelt. Einst Nutztier in der Landwirtschaft und in der Armee, wird

¹Siehe auch ART-Bericht 771, <http://www.agroscope.admin.ch/haras/06556/index.html?lang=de>



Abb. 4 | Die Pensionspferdehaltung bietet zahlreichen Landwirten eine rentable Möglichkeit zur Diversifizierung ihrer Betriebe.
(Foto: Agroscope – Schweizerisches Nationalgestüt)

das Pferd heute in erster Linie als Freizeitpartner gehalten. Mit diesem Wandel ging auch eine Veränderung der an die Pferdehaltung gestellten Ansprüche einher. Dies macht sich vor allem in diversen Anpassungen verschiedener Gesetzgebungen bemerkbar.

Auch die Frage nach der Nachhaltigkeit der Pferdebranche hat unter den heutigen Rahmenbedingungen an Bedeutung gewonnen. Bislang wurden an der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL) 27 pferdehaltende Betriebe in der Landwirtschaftszone mit RISE analysiert. Das Modell RISE ist ein von der HAFL entwickeltes Tool und ermöglicht die Erfassung der Nachhaltigkeit landwirtschaftlicher Betriebe. Es folgt einem ganzheitlichen Ansatz und berücksichtigt im Gegensatz zu vielen anderen Beratungsinstrumenten neben den ökologischen und ökonomischen auch die sozialen Aspekte der Landwirtschaft.

Die untersuchten pferdehaltenden Betriebe waren im Allgemeinen stark grünlandbasiert, woraus ein vergleichsweise geringer Dieselvebrauch und ein geringes Risiko der Bodendegradation durch Erosion, Schadverdichtung oder Humuszehrung resultierten. Eine grosse Stärke von Betrieben mit Pensionspferdehaltung ist die Stabilität betreffend regelmässigem Einkommen aufgrund der normalerweise monatlich bezahlten Pensionsgelder. So sind Liquiditätseingänge weniger wahrscheinlich als etwa beim reinen Ackerbaubetrieb. Zudem stammt das Einkommen bei Pensionsbetrieben in der Regel von sehr vielen verschiedenen Kunden beziehungsweise Pferdebesitzer, was zusätzliche Sicherheit garantiert.

Insgesamt erreichten alle untersuchten Betriebe mehrheitlich den tendenziell nachhaltigen Bereich. Vor allem Betriebe, welche die Milchwirtschaft zugunsten der Pensionspferdehaltung aufgegeben haben, gaben an, im sozialen Bereich einen Mehrwert erhalten zu haben. Diesen Mehrwert bildeten in erster Linie die flexibleren Arbeitszeiten. Der Zeitaufwand durch die Kundenbetreuung war im Betriebszweig Pferdehaltung hingegen höher als bei anderen Betriebszweigen.

Ausblick

Dank der eingeführten Registrationspflicht für Equiden wird es in Zukunft möglich sein, die Entwicklung der Schweizer Pferdebranche genauer zu beobachten und zu analysieren. Daraus können wiederum wertvolle Hinweise und Tendenzen für die einzelnen, zahlreichen Akteure der Pferdebranche abgeleitet werden. Insbesondere durch die teilweise widersprüchlichen Ziele der verschiedenen Gesetzgebungen entstehen gewisse Einschränkungen und Herausforderungen, denen sich die Pferdebranche in Zukunft zwingend stellen muss. Die Schweizer Pferdebranche wird unter Berücksichtigung der aktuellen sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen und ökologischen Situation Lösungen und Strategien entwickeln müssen, damit der Platz des Pferdes und der mit ihm zusammenhängenden Tätigkeiten auch in Zukunft gesichert bleibt. ■

Literatur

- Bencheikh M., 2013. Persönliche Mitteilung, Mamoun Bencheikh, Bundesamt für Statistik, Neuenburg, [30. Okt. 2013].
- BFS 2012. Landwirtschaftliche Strukturhebung, Bundesamt für Statistik.
- EZV 2012. Equidenimporte und -exporte, eidgenössische Zollverwaltung.
- Lamprecht M., Fischer A., Stamm H., 2009. Factsheets Sportarten, Observatorium Sport und Bewegung Schweiz. Zugang: <http://www.baspo.admin.ch/internet/baspo/de/home/dokumentation.parsys.0001121.downloadList.14431.DownloadFile.tmp/dfactsheetssportarten2008screen.pdf>, [22. Oktober 2013].
- TVD 2012. Datenabfragen Equiden, Tierverkehrsdatenbank, betrieben durch die Identitas AG.
- Vollständiger Bericht «Wirtschafts-, Gesellschafts- und Umweltpolitische Bedeutung des Pferdes in der Schweiz – Stand 2013». Zugang: <http://www.agroscope.admin.ch/haras/00343/index.html?lang=de>.